

An den Außenminister der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Heiko Maas
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Datum 10.2019

Wiedergutmachung für die Vertriebenen der Kaweri Coffee Plantation in Uganda; Verlängertes gerichtliches Mediationsverfahren

Sehr geehrter Herr Außenminister Maas,

im August 2001 hat die ugandische Armee mehr als 4.000 Menschen aus vier Dörfern vertrieben, weil die Regierung deren Land an die Kaweri Coffee Plantation verpachtet hat. Kaweri ist eine Tochterfirma der Neumann Kaffee Gruppe in Hamburg.

Die Vertriebenen kämpfen seitdem mit friedlichen Mitteln auch gerichtlich um Wiedergutmachung. Ihre Menschenrechte auf Nahrung, Wasser, Wohnen und Gesundheit werden bis heute in höchster Weise verletzt. Viele von ihnen leben seit der Vertreibung in bitterer Armut, da sie kein Land mehr für den Anbau eigener Nahrungsmittel haben. Auf der Kaweri Kaffeeplantage werden sie meist nur zur Erntezeit als Tagelöhner beschäftigt. Der Lohn auf der Plantage reicht jedoch nicht aus, um sich ausreichend zu ernähren. Die Menschenrechtsorganisation FIAN hat diesen Fall ausführlich dokumentiert (www.fian.de/fallarbeit/kaweriuganda).

Das zuständige Hohe Gericht in Kampala hat in dem seit 2002 anhängigen Rechtsstreit am 1. Juli eine Mediation zwischen den Vertriebenen, dem ugandischen Staat und dem Tochterunternehmen der Neumann Kaffee Gruppe angeordnet. Diese sollte ursprünglich bis zu 28. August 2019 abgeschlossen werden. Das Auswärtige Amt hat nach eigenen Aussagen die Bemühungen um eine Vermittlung in dem Fall seitdem verstärkt. Das begrüße ich.

Mit Schreiben vom 16. September hat die ugandische Regierung den Vertriebenen eine rein finanzielle Entschädigung in Höhe von 1,9 Millionen ugandischen Schilling angeboten, was nur der Hälfte der in der Klage geforderten Summe entspricht und Zinsen und Inflation der letzten 17 Jahre außer Acht lässt. Die Vertriebenen haben dieses Angebot daher zurückgewiesen. Die Regierung will es bis zum 19. November

überdenken. Die Neumann Kaffee Gruppe hat bisher kein Entschädigungsangebot gemacht.

Damit besteht weiterhin die Notwendigkeit, auf die ugandische Regierung und die Neumann Kaffee Gruppe einzuwirken, damit diese die Verhandlungen konstruktiv, zügig und in guter Absicht zur Erfüllung ihrer menschenrechtlichen Pflichten und Verantwortung führen. Das Auswärtige Amt bezeichnet Menschenrechte auf seiner Internetseite als Fundament der deutschen Außenpolitik: „Deutschland setzt sich weltweit beharrlich für die Menschenrechte ein.“ Deutschland hat in diesem Fall eine besondere menschenrechtliche Verantwortung, da ein deutsches Unternehmen in die schweren Menschenrechtsverletzungen involviert ist. Der UN-Sozialausschuss hat bereits 2011 in seinen Empfehlungen an Deutschland auf den Fall Bezug genommen: "Der Ausschuss fordert den Vertragsstaat auf, dafür zu sorgen, dass seine Investitionspolitik für deutsche Unternehmen im Ausland den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in den Gastländern dient."

Sehr geehrter Herr Außenminister, ich fordere Sie als Vertreter des deutschen Staates auf, dafür zu sorgen, dass Deutschland seinen Verpflichtungen zum Schutz, zur Achtung und zur Erfüllung der Menschenrechte nachkommt, die der deutsche Staat durch die Ratifizierung des Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte eingegangen ist. Diese gelten, wie im konkreten Fall der Vertriebenen der Kaweri Coffee Plantation, auch extraterritorial.

Ich fordere auch Ihr Ministerium dazu auf, seinen Einfluss zu nutzen, um die Regierung Ugandas und die beteiligten Mutter- und Tochtergesellschaften der Neumann Kaffee Gruppe zu ermutigen, sich konstruktiv, transparent und mit guter Absicht an der Mediation zu beteiligen. Ihre Bemühungen sollten sicherstellen, dass die Parteien in einer Weise verhandeln, die die Achtung der Menschenrechte der Vertriebenen, einschließlich ihres Rechts auf eine angemessene und wirksame Wiedergutmachung, im Einklang mit den Forderungen der Vertriebenen gewährleistet.

Bitte informieren Sie mich über die Maßnahmen, die Sie weiterhin in dieser Sache ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen